



Abbildungen: © VBK, Wien, 1991

Abbildung Titelseite:
„Die Nacht der Scheherezade“
Aus der Farblithographieserie
„Arabische Nächte“, 1945-48
Sprengel Museum Hannover

Abbildung diese Seite:
„Die drei Akrobaten“
Aus der Farblithographieserie „Zirkus“
1956, Sprengel Museum Hannover

Abbildung innen, links oben:
„Großer Blumenstrauß in brauner Blüte“
Öl und Chinatusche auf Leinwand, ca. 1900
Galerie Schaer und Wildbolz, Solothurn

Abbildung innen, links unten:
„Der Rabe und der Fuchs“
Aus der Serie „100 Radierungen zu den
Fabeln von La Fontaine“, 1933-40
Rupertinum Salzburg

Abbildung innen, rechts unten:
„Im Traum“, Bleistift auf Papier,
20er Jahre, Privatsammlung



MARC CHAGALL

11. Februar bis 14. Mai 2000



Stadtgalerie Klagenfurt
Theatergasse 4

Offnungszeiten:

Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr
Samstag von 10 bis 17 Uhr
Sonn- und Feiertag von 10 bis 15 Uhr
Faschingsdienstag, Ostersonntag und
Ostermontag ist die Galerie geschlossen!

Eintritt:

ATS 70,-/ermäßigt ATS 40,-
Kultur-Card, ÖKS-Card ATS 50,-
Schüler einzeln ATS 30,-
Schüler in Gruppen ATS 20,-
Kostenlose Führung gegen Voranmeldung!

Tel.: ++43/(0)463/537-545 oder 537-532

Fax: ++43/(0)463/593-022

e-Mail: stadtgalerie@teleweb.at

Internet: www.galerie.klagenfurt.at

MARC CHAGALL





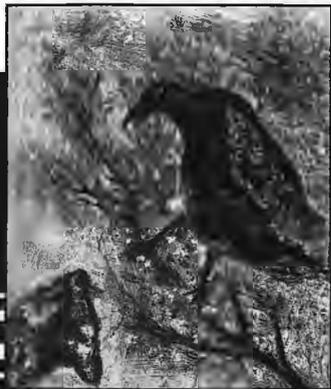
Poet, Träumer, Exot - zeit seines Lebens war Marc Chagall die Rolle des Außenseiters und künstlerischen Eigenbrötlers auf den Leib geschrieben.

Am 7. Juli 1887 als ältestes von neun Kindern einer jüdischen Familie in Witebsk (Weißrußland) geboren, wuchs er in ärmlichen Verhältnissen auf. Bereits während der Schulzeit erlernte er bei einem einheimischen Realisten die Grundelemente der Malerei. Ab 1906 besuchte er in St. Petersburg die Schule der „Kaiserlichen Gesellschaft zur Förderung der Künste“, danach wechselte er an die Swansewa-Schule. Seine Bilder in dieser Zeit weisen ganz deutlich den Einfluß der aktuellen Malerei von St. Petersburg auf: malerischer Symbolismus, ornamentale Flachheit, weiche und runde Linienführung. Hier wandte er sich bereits den Themen und Motiven zu, die sein Werk in Zukunft auszeichneten: Dorfveduten, Bauernszenen, Innenansichten der kleinen Welt.

Im Herbst 1910 ermöglichte ihm ein privates Studium die Reise nach Paris, dem Schmelztiegel der modernen Malerei. In dieser Stadt fand Chagall auch zu seinem unverkennbaren Stil: Er zauberte, Traumbildern gleich, unzählige poetische Motive aus der Heimat. Dieser, in Paris angeeigneten Maler-Poesie blieb er Zeit seines Lebens treu. Bis ins hohe Alter bewahrte Chagall den mystischen dichterischen Charme seiner Bildsprache.

1914 bot sich ihm die Gelegenheit einer ersten großen Einzelausstellung in Deutschland, in der Berliner Galerie von Herwarth Walden, Mentor des Expressionismus. Doch der Ausbruch des Ersten Weltkrieges verhinderte die große Karriere auf Jahre hinaus. Mit einem Besuchervisum für drei Monate reiste er zur Hochzeit seiner Schwester nach Rußland. Die Grenzen wurden jedoch geschlossen und aus den geplanten drei Wochen in seiner Heimat wurden acht Jahre.

Der Krieg und die Revolution bestimmten nun Chagalls Leben und auch Werk. Seine Bilder wurden zu Beschwörungsformeln einer heilen Welt. Die Revolution schließlic brachte Aufbruchsstimmung im ganzen Land. Zunächst höchst erfolgreich und anerkannt, kam es bald zum großen rivalisieren-



den Kampf zwischen Chagall und dem Revolutionskünstler Malewitsch, den letzterer gewann. Chagall geriet in äußerste Armut und Depression und verließ 1922 seine Heimat in Richtung Deutschland. Ein Jahr später brach er in Paris zu einer neuen künstlerischen Karriere auf und wurde zunehmend berühmter. Durch den Surrealismus entdeckte er die Bedeutung des Traumens, der Vision für sein Werk.

Die 30er Jahre brachten mit dem Nationalsozialismus erneut große Schwierigkeiten für Chagall. Die leise Ironie in seinen Bildern wurde zur schieren Existenzangst. Schließlich emigrierte er 1941 in letzter Sekunde in die USA, New York. Nun dominierten Kriegs- und Kreuzigungsthemen. Nach der Befreiung Europas wagte sich Chagall 1946 ein erstes Mal nach Paris zurück, 1948 ließ er sich endgültig in Frankreich nieder.

Sein Werk blieb eine poetische Metapher seiner bewegten Biographie, ein Seilakt zwischen Traum und Wirklichkeit, ein Abenteuer der Phantasie. Doch von den beiden Ausgangspolen seiner malerischen Existenz, der jüdisch-orthodoxen Tradition und der russischen Folklore, schien sein Spätwerk sich allmählich zu entfernen. Die griechische Mythologie wurde immer öfter zum Bildthema und verdrängte die russischen Motive immer mehr. Die Bildsprache war nun mehr von persönlichen Vorlieben geprägt als vom Willen, den Anschluß an die neuesten formalen Tendenzen in der Kunstszene zu wahren. Er zog sich immer mehr ins Privatleben zurück. Am 28.03.1985 starb Marc Chagall in St-Paul-de-Vence bei Nizza.



Die Stadtgalerie Klagenfurt präsentiert mit dieser Ausstellung vor allem den Zeichner und Graphiker Marc Chagall. Anhand von rund 400 Werken aus den Beständen des Sprengel Museum Hannover, des Rupertinum Salzburg, der Fondazione Mazzotta und einer Privatsammlung in Mailand, des Art Forum Ute Barth in Zürich sowie der Privatgalerie Schär und Wildbolz, wird ein Überblick über seine gesamte Schaffensperiode gegeben. Neben Zeichnungen, Gouachen, Aquarellen und Kreidezeichnungen werden einige der wichtigsten Radierungszyklen Chagalls wie etwa „Die Bibel“, „Zirkus“, „Die 7 Todsünden“, „Die toten Seelen“ und jene 100 Radierungen, die Marc Chagall 1928 - 30 zu den Fabeln La Fontaines geschaffen hat, gezeigt. Einige ausgewählte Ölbilder runden die Präsentation des großartigen Werkes Chagalls, Malerpoet und Traumbildzauberer, ab.